

EN-SÜDKREIS

DAS WETTER
Heute teils bewölkt



63 ENGPÄSSE FÜR DIE MÜLLFAHRZEUGE

Stellen widersprechen dem Arbeitsschutz.

Schwelm

GUTEN MORGEN

Von Carmen Thomaschewski



Akrobatische Fensterputzerin

Die meisten Unfälle passieren ja bekanntlich zu Hause. Weil man ungeschickterweise eine Stufe zu viel nach unten nimmt und umknickt, weil man vollgepackt den Müll runter trägt; sich den Zeh an einem Türrahmen bricht, weil man zu schnell um die Kurve eilt, oder sich die Hand so richtig schön in einer Tür einklemmt und böse quetscht. Eine Freundin musste mal am Arm genäht werden, nachdem sie das Ceranfeld ihres Herdes säuberte, mit einem messerscharfen Ceranfeld-Kratzer, der übrigens nicht mehr existiert.

Doch, was die junge Frau gestern Nachmittag im Blickfeld unserer Redaktion veranstaltet hat, stand auf der Liste der halsbrecherischen Hausarbeiten ganz oben. Sie hat die Fenster geputzt und dabei durchaus akrobatische Einlagen im Rahmen hingelegt. Sich in luftiger Höhe gedreht, aus dem Fenster geredet, auf die Fensterbank nicht nur gesetzt, sondern auch gestellt. Meinem Kollegen und mir wurde bei diesem Anblick angst und bange.

Und die Haushalts-Geschichte hatte dieses Mal ein gutes Ende. Sie blieb unfallfrei.

KOMPAKT

30-Jährige wegen Geldbörse überfallen

Gevelsberg. Am Dienstag war gegen 21.05 Uhr eine 30-jährige Gevelsbergerin zu Fuß auf der Hagerer Straße in Gevelsberg unterwegs. In Höhe des Hauses Nr. 122 drückten sie plötzlich drei dunkel gekleidete männliche Personen gegen eine Hauswand und rissen ihr eine schwarze Geldbörse aus der Hand. In ihr befanden sich Bargeld, Ausweis- und Krankenkassenskarten. Mit ihrer Beute flüchteten die Täter in unbekannte Richtung. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 02332/9166-5000.

Täter beschädigt Corsa und flüchtet

Ennepetal. Am Dienstag zwischen 12.40 und 13.10 Uhr prallte der Fahrer eines unbekanntes Fahrzeuges auf der Straße Röthelteich/Taubenweg in Ennepetal-Voerde gegen den vorderen linken Kotflügel eines am Fahrbahnrand abgestellten grünen Opel Corsa. Der Verursacher flüchtet, ohne sich um den Schaden, der nach Polizeiangaben etwa 1000 Euro beträgt, zu kümmern. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 02333/9166-4000.

@ schwelm@westfalenpost.de

Sicherheitsdiskussion nach Tod des 17-Jährigen

Polizei beurteilt objektiv: „Kein erhöhtes Kriminalitätsaufkommen in der Innenstadt.“

Von Stefan Scherer

Gevelsberg. Nach dem schrecklichen Tod des 17-Jährigen auf dem Vendömer Platz ist in der Stadt Gevelsberg eine Diskussion entbrannt, wie es um die Sicherheit der Bürger in dem Bereich von dort bis zum Ennepebogen bestellt ist. Während die Polizei kein außergewöhnliches Anzeigenaufkommen verzeichnet, berichtet die Gevelsbergerin Manuela Köster davon, dass sie am Tag vor der Tat bereits von Jugendlichen vor dem Kaufland-Eingang einen Schlag in den Nacken erhielt, weshalb sie noch bis Ende der Woche krank geschrieben ist.

Rangerei unter Jugendlichen

„Ich wollte am Freitag gegen 21 Uhr in das Einkaufszentrum“, erinnert sie sich. Direkt vor der Tür hätten sehr viele junge Leute, die miteinander gerangelt hätten, ihr den Weg versperrt. „Ich habe darum gebeten, dass sie mir Platz machen. Noch bevor ich einen Fuß in den Eingangs-

„Dann bekam ich einen Schlag in den Nacken.“

Manuela Köster, geriet zwischen pöbelnde Jugendliche

bereich setzen konnte, bekam ich einen Schlag in den Nacken.“ Sie sei ins Straucheln geraten und auf den Po gefallen. „Ich weiß nicht, ob mich der Schlag absichtlich getroffen hat, aber hochgeholfen hat mir niemand.“

Am Sonntag habe Manuela Köster, die bereits eine Hirnblutung und zwei Schlaganfälle hatte sowie an Epilepsie leidet, weiterhin derart starke Kopfschmerzen, Seh- und



Der tragische Tod des 17-Jährigen führt zu einer Diskussion um die Sicherheit in der Innenstadt.

FOTO: HARTMUT BREYER

Gefühlsstörungen gehabt, dass ihre Tochter sie ins Krankenhaus gefahren habe – Krankenschein für eine Woche. Manuela Köster ist finanziell nicht auf Rosen gebettet, arbeitet in einer Spielhalle. „Der Verdienstausfall schmerzt“, sagt sie. Deshalb wollte sie am Montag mit dem Kaufland-Marktleiter sprechen, der ließ ihr ausrichten, dass er mit dem Vorfall nichts zu tun habe, weil dieser vor dem Laden passiert sei.

Auf der Suche, wer ihr den Verdienstausfall erstattet, riet ihr der Polizist, bei dem sie Anzeige erstattete, dazu, sich an den Weißen Ring

zu wenden. Wolfgang Nüspertling half der Gevelsbergerin schnell und unbürokratisch. „Man muss Angst haben, in der Innenstadt angepöbelt zu werden“, sagt sie.

Kein hohes Anzeigenaufkommen

Doch ist der Bereich im Herzen der Stadt wirklich so gefährlich? Dass sich die trinkende Szene am Vendömer Platz, dem Rathausvorplatz, dem angrenzenden Park und neuerdings auch gern am Ennepebogen trifft, ist bekannt. „Dieser Bereich gehört zu unserem Präsenzkonzept. Wir bestreifen und kontrollieren diese Areale regelmäßig“, sagt Poli-

zeisprecher Dietmar Trust. Regelmäßig würden Ausweise kontrolliert, den Jugendlichen der Alkohol weggenommen. Gleichwohl habe es seit Jahresbeginn insgesamt sechs Anzeigen und davon zwei wegen Körperverletzung gegeben. „Das ist kein außergewöhnlich hoher Wert, und wir haben hier auch keine offene Drogenszene“, sagt Trust.

Auf diese objektiven Zahlen bezieht sich auch Bürgermeister Claus Jacobi, der immer noch erschüttert ist von der grausamen Tat. „Es trübt die Stimmung im gesamten Rathaus, dass so etwas direkt vor unserer Tür passiert. Er warnt jedoch da-

vor, das Todesopfer vom vergangenen Samstag dafür zu benutzen, Ängste zu schüren. „Wir beobachten hier die typischen Probleme einer Innenstadt. Deren Attraktivitätssteigerung hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass sich dort auch vermehrt Menschen wohl fühlen, die wir eigentlich gar nicht dort haben wollen“, sagt das Stadtoberhaupt. Die Stadt Gevelsberg

„Wir haben nicht die Durchgriffsrechte, die wir uns wünschen.“

Claus Jacobi, Bürgermeister der Stadt Gevelsberg

habe aufgrund von Landes- und Bundesgesetzgebung allerdings „nicht ansatzweise die Durchgriffsrechte, die wir uns wünschen“, wie Jacobi sagt.

Streetworker suchen das Gespräch

Was kann die Stadt tun? „Wir haben eine Fürsorge für das öffentliche Bild zu tragen“, sagt der Bürgermeister. Auch sonntagsmorgens würde der Vendömer Platz von den Überresten der Trinkgelage gereinigt, die Unterführung zwischen Rathaus und Sparkasse regelmäßig neu gestrichen. Das Ordnungsamt und er selbst würden regelmäßig das Gespräch zu den auffälligen Gruppen suchen. Die Streetworker berichten, dass sie einen zunehmend positiven Gesprächsaden zu den Jugendlichen bekommen.

Die Hoffnung ruht auf präventiver Arbeit, denn Jacobi ist sich sicher: „Wenn wir die Leute verschrecken, tritt das Problem über kurz oder lang an anderer Stelle auf.“

Ausbildungsmesse wirft ihre Schatten bereits voraus

Hannelore Kraft, Olaf Thon und Norbert Dickel unterstützen das Projekt. Bereits 100 Aussteller angemeldet

Von Stefan Scherer

Ennepetal. Prominenter geht es kaum noch: Wenn am Freitag, 26. September, die sechste Auflage der Ausbildungsmesse ihre Pforten öffnet, könnten neben Ministerpräsidentin Hannelore Kraft auch die beiden Messebotschafter Olaf Thon und Norbert Dickel vor Ort sein – ein Zeichen dafür, welchen Stellenwert die Messe auf den VER-Gelände hat. Gestern trafen sich Aussteller und Veranstalter, um alles notwendige zu besprechen.

Größte Messe in Deutschland

VER-Geschäftsführer Thomas Schulte begrüßte sein Pendant von der EN-Agentur Jürgen Köder sowie dessen Mitarbeiterin Dr. Gisela Tervooren, um in erster Linie den neuen Ausstellern die Messe vorzustellen und Organisatorisches abzuklären. „Bisher haben sich ungefähr 100

Aussteller angemeldet, ich rechne aber erneut mit 140 bis 150 Ausstellern, die sich auf der Messe präsentieren werden“, sagt Dr. Gisela Tervooren. Die Messe, die einst auch durch diese Zeitung mit aus der Taufe gehoben wurde, ist die größte nicht-kommerzielle ihrer Art in Deutschland. Zwischen 8.30 und 17 Uhr besuchen ungefähr 7000 Schüler der weiterführenden Schulen im EN-Kreis die 4000 qm große Fahrzeughalle der VER. Einige Aussteller präsentieren sich zudem auf dem Außengelände. Die VER stellt für den Transport der Jugendlichen erneut Busse zur Verfügung.

Die Einladungen an die Schulen werden in der kommenden Wochen mit der Post verschickt. Die EN-Agentur hofft, dass diesmal auch die Akzeptanz der Gymnasien größer ist als in der vergangenen Jahren. „Es gab Gymnasien, die ihren Schülern verboten haben, uns zu besuchen“,

sagt Dr. Gisela Tervooren. Doch gerade mit der steigenden Anzahl von Unternehmen, die duale Studiengänge anbieten, sei die Messe in zunehmendem Maße für Abiturienten interessant, um sich über berufliche Perspektiven im Anschluss an ihre Schullaufbahn zu informieren.

Kampf um qualifizierten Nachwuchs

Ab 14 Uhr wird das Messegelände auch für die Öffentlichkeit geöffnet. Besonders am Nachmittag kommen viele Schüler erneut mit ihren Eltern zur Messe. „Dann werden die zielführenden Gespräche geführt“, sagt Dr. Gisela Tervooren. Vorfreude herrscht auch bereits bei den Unternehmen, die sich dort präsentieren. Denn: Der Kampf um qualifizierte Nachwuchskräfte wird in manchen Branchen immer härter. Hier gibt es die Möglichkeit den jungen Leuten den Beruf schmackhaft zu machen. www.ausbildungsmesse-en.de



Fußball-Weltmeister Olaf Thon (rechts) und Wirtschaftsminister Garrett Duin (links) waren im vergangenen Jahr auf der Ausbildungsmesse. FOTO: STEFAN SCHERER

Anzeige

Tägl. frische Forellen, Lachse, Aale, Makrelen, Party-Platten usw., ständig günstige Angebote in unserer Räucherhütte
 Wuppertal, Schmiedestr. 57
 Tel. 02 02/2 64 11 66, www.lachs.info
 direkt an der A 46 Abfahrt W.-Oberbarmen
 gebratenes Knurrhahn-Filet 7,90 mit Beilage
 Edel Fisch-Filetplatten ab 8,- P.P.
 Lachs-Versand mit Herz und Hand!